

Nun ist (wie dürstete sie!) die Erde erquickt!  
Und der Himmel der Segensfüll' entlastet!  
27. Siehe, nun kommt Jehovah nicht mehr im Wetter;  
In stillem, sanftem Säufeln  
Kommt Jehovah,  
Und unter ihm neigt sich der Bogen des Friedens.

14. Der Eislauf.

(1764.)

1. Vergraben ist in ewige Nacht  
Der Erfinder großer Name zu oft.  
Was ihr Geist grübelnd entdeckt, nutzen wir;  
Aber belohnt Ehre sie auch?
2. Wer nannte dir den kühneren Mann,  
Der zuerst am Mastie Segel erhob?  
Ach, verging selber der Ruhm dessen nicht,  
Welcher dem Fuß Flügel erfand?
3. Und sollte der unsterblich nicht sein,  
Der Gesundheit uns und Freuden erfand?  
Die das Ross, mutig im Lauf, niemals gab,  
Welche der Reihn selber nicht hat?
4. Unsterblich ist mein Name dereinst.  
Ich erfinde noch dem schlüpfenden Stahl  
Seinen Tanz! Leichteres Schwungs fliegt er hin,  
Kreiset umher, schöner zu sehn.
5. Du kennest jeden reizenden Ton  
Der Musik; drum gieb dem Tanz Melodie!  
Mond und Wald höre den Schall ihres Horns,  
Wenn sie des Flugs Eile gebent.
6. O Jüngling, der den Wasserlothurn  
Zu befeelen weiß und flüchtiger tanzt,  
Laß der Stadt ihren Kamin! Komm mit mir,  
Wo des Krystalls Ebne dir winkt<sup>1)</sup>.
7. Sein Licht hat er in Dünste gehüllt;  
Wie erhellet des Winters werdender Tag  
Sanft den See! Glänzenden Reif, Sternen gleich,  
Streute die Nacht über ihn aus.
8. Wie schweigt um uns das weiße Gefild!  
Wie ertönt vom jungen Froste die Bahn!  
Fern verrät deines Lothurns Schall dich mir,  
Wenn du dem Blick, Flüchtling, enteilst.
9. Wir haben doch zum Schmause genug  
Von des Halmes Frucht und Freuden des Weins?  
Winterluft reizt die Begier nach dem Mahl;  
Flügel am Fuß reizen sie mehr.

<sup>1)</sup> Es wird erzählt, Alophek sei oft mit M. Claudius auf dem Nyngbyer See in der Nähe von Kopenhagen Schlittschuh gelaufen und habe gegen ihn geäußert, er wolle einen Eislanz erfinden, zu dem Claudius die Musik machen sollte.